



Ich nehm dir gleich das Internet weg!

Twitter checkt endlich Trumps Tweets auf Fakten, viel zu spät, und Trump will nun Twitter abdrehen.

Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

PROPAGANDASCHLEUDER. Wer sich mit dem Thema auch nur etwas näher beschäftigt, weiß, dass Messenger- beziehungsweise Online-Dienste wie WhatsApp, Twitter und vor allem Facebook, entsprechend von Usern eingesetzt, die größten Propagandaschleudern unserer Zeit sind, um Lügen und falsche Anschuldigungen faktisch rechtlich folgenlos, aber gesellschaftlich mit enormen Folgen zu verbreiten.

Einer, der dies weidlich ausnutzt, ist US-Präsident Donald Trump, und nun hat es Twitter, in dieser Frage bisher unvergleichlich feig, endlich gewagt, zumindest zwei Tweets des Präsidenten mit einem Warnhinweis über den Wahrheitsgehalt der betreffenden Aussagen zu versehen.

In einem unterstellt Trump einem kritischen Journalisten, trotz aller in den Fall involvierten Menschen, die dies verneinen, seine Frau ermordet zu haben. Nun, da der Tweet von Twitter mit einem Warnhinweis versehen wurde, schäumt Trump und droht damit, Twitter zu schließen.

Allein diese Ankündigung ist ein ungeheurer Skandal, wobei man allerdings Twitter in dieser Frage auch nicht ganz aus der Verantwortung entlassen darf.

In weit weniger prominenten Fällen gab es bereits zuhauf Hinweise darauf, dass hier falsche Informationen absichtlich via Twitter verbreitet werden, und der Digitalgigant hat nichts unternommen, womit er sich mitschuldig macht an der spalterischen Entwicklung in unserer Gesellschaft, hervorgerufen unter anderem durch die Verbreitung falscher Verdächtigungen, Halbwahrheiten und Lügen, die nur dazu dienen sollen, irgendjemandem Schaden zuzufügen.

Followerzahl als eigenes Medium

Gefährlich werden solche Dinge dann, wenn jemand, der solche Lügen verbreitet, etwa wie Trump, über 80 Millionen Follower verfügt und in Wahrheit damit auf die klassischen Medien verzichten kann, um seine Sicht der Dinge seinen Anhängerinnen und Anhängern näher zu bringen, die, doppelt schlimm, auch noch Medien ohne dies kaum nützen.

Wiener Tafel zieht um

Spendenauftrag für mehr Platz und Hilfe.

WIEN. Die Wiener Tafel rettet täglich bis zu vier Tonnen Lebensmittel vor der Vernichtung und versorgt damit rund 20.000 armutsbetroffene Menschen. „Unser Verteilzentrum platzt aus allen Nähten! In Zukunft wollen wir doppelt so viele Lebensmittel retten und doppelt so viele Armutsbetroffene mit einer Mahlzeit versorgen können“, erklärt Herbert Herdlicka, Obmann der Wiener Tafel, den Ausbau der Lager- und Kühlkapazitäten.

Umzugskartons sind gepackt

Zusammen mit dem Verband der österreichischen Tafeln übersiedelt die Wiener Tafel nach Wien-Inzersdorf in das neue „Große TafelHaus“. „Gerade jetzt, im Zuge der Coronakrise, sind nun noch mehr Menschen von Armut betroffen. Wir hoffen, mit finanzieller Unterstützung und einer Steigerung bei den Warenspenden die Kapazitäten bald verdoppeln zu können“, erklärt Herdlicka.

Ermöglicht wird der Ausbau der Wiener Tafel-Logistikzentrale am Großmarkt Wien bislang durch die Unterstützung der Stadt Wien und durch Privatspender. „Im ersten Teil der Umbauphase



Die Wiener Tafel zieht unter ein neues, größeres Dach.

wurde es möglich, unsere Logistikzentrale auf den Großmarkt Wien zu übersiedeln. Als nächster wichtiger Schritt steht nun die Erweiterung der Lager- und Kühlkapazitäten bevor. Das können wir nur mit weiteren Spendern und Sponsoren schaffen. Im Rahmen des Corona-Nothilfsprogramms sollen für das neue Haus 100.000 Euro aufgestellt werden“, betont Alexandra Gruber, Geschäftsführerin der Wiener Tafel.

Informationen unter: tafelhaus.wienertafel.at

”

Schließlich sind Spiele ohne Zuschauer vor allem aus atmosphärischen, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen nur eine Notlösung.“

Zitat des Tages

Christian Ebenbauer
Bundesliga



BUCHTIPP

Mythische Wirtschaft

LEGENDÄR. Deutschland ist reich, aber die gängigen Erklärungen sind falsch. So soll Ludwig Erhard der „Vater“ des Wirtschaftswunders gewesen sein, die Bundesbank war angeblich die unbestechliche „Hüterin der D-Mark“. Auch die permanenten Exportüberschüsse haben Deutschland nicht vorangebracht, sondern geschadet. Die Wiedervereinigung soll wahnsinnig teuer gewesen sein, tatsächlich hat sie keinen einzigen Cent gekostet. Es ist Zeit, sich von den Legenden zu verabschieden. Sonst verpassen wir unsere Zukunft.

Westend Verlag; 320 Seiten;
ISBN: 9783864892639